



Zwischenbericht zum Aktionsplan  
**Kinderfreundliche Kommune**  
STADT HANAU · 2019 – 2021



# Inhalt

1. Ausgangssituation zum Ende der ersten Siegelphase .....	3
2. Verwirklichung der Schwerpunkte 2019 – 2021 .....	5
3. Zum Stand der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen des 2. Aktionsplans .....	6
4. Fazit .....	18



## 1. Ausgangssituation zum Ende der ersten Siegelphase

**Die Stadt Hanau ist die erste deutsche Stadt, die das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ im Jahr 2014 erhalten hat. 2018 endete nach vier Jahren die erste Siegelphase, in der wir uns über das Erreichte im Rahmen der 10 Ziele, die wir uns als Stadt im 1. Aktionsplan gesetzt hatten, berichten und freuen konnten.**

Das Kinder- und Jugendbüro ist seit vier Jahren fest im Rathaus, an zentraler Stelle, verankert.

Ferner sind wir stolz auf das Mitmachmuseum „Grimms Märchenreich“ im Hanauer Schloss Philippsruhe, das mittlerweile deutschlandweit als absolutes Vorzeigobjekt zur Partizipation beachtet wird.

Das sogenannte „Grundsatzpapier“, wie wir Kinder und Jugendliche bei der Grünflächen-, Spielplatz- und Neubaugemeinschaften beteiligen, ist gemeinsam erarbeitet worden und seit längerem gängige Praxis.

Diese Entwicklungsarbeit wurde in den letzten vier Jahren nicht nur sehr gut umgesetzt, sondern konnte auch weiterentwickelt werden. So können wir heute sagen, dass jeder neue oder renovierte Spiel- oder Bolzplatz mit Kindern und Jugendlichen des jeweiligen Wohngebietes, geplant und dann auch eröffnet bzw. wiedereröffnet wurde bzw. wird.

HP, 12.07.2018

### Kleine Spezialisten geben Impulse

Kinder-Komitees dürfen bei der Gestaltung des neuen Mitmachmuseum GrimmsMärchenReich mitreden

**HANAU** • Im Nordflügel von Schloss Philippsruhe entsteht derzeit das Mitmachmuseum für Kinder mit dem Namen „GrimmsMärchenReich“, das im nächsten Frühjahr eröffnet werden soll. Damit das neue Mitmach-Museum auch die geplante Zielgruppe – Kinder von vier bis elf Jahren – anspricht, haben die Städtischen Museen Hanau gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro ein eigenes Kinder-Komitee für das „GrimmsMärchenReich“ ins Leben gerufen. Das Komitee nimmt die Konzeption und Gestaltung des Bräder-Grimms-Mitmach-Museums unter die Lupe und berät die Macher. Es zählt rund 30 Kinder und besteht aus zwei unterschiedlichen Gruppen: Drei- bis Sechsjährige der Tageseinrichtung für Kinder der Kathinka-Platzhoff-Stiftung und Schülerinnen und Schülern der AG „Junior Botschafter für Kinderrechte“ der Bräder-Grimms-Schule.

Bei den regelmäßigen Treffen werden die Kinder nach ihrer Meinung gefragt. Sie haben außerdem die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorstellungen einzubringen, können einen exklusiven Blick hinter den Bauzaun werfen und dürfen die Mitmach-Stationen des Museums als erste testen. Beim letzten Termin des Kinder-Komitees vor der Sommerpause wurden gemeinsam die Märchen für die Hörstationen im sogenannten Lesereich des neuen Museums ausgewählt.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Bürgermeister Axel Weiss-Thiel (beide SPD) besuchten das Kinder-Komitee bei seinem Treffen in der Bräder-Grimms-Schule. Dort dankten sie den kleinen Experten für ihren wichtigen Beitrag. „Es ist uns ein großes Anliegen, Kinder an gesellschaftlichen und gestalterischen Prozessen teilhaben zu lassen“, sagte Kaminsky. „In der kinderfreundlichen Kommune Hanau haben Kinder auch ein Recht auf Beteiligung“, so der Oberbürgermeister. Auch Weiss-Thiel ist von der Idee der Kinderbeteiligung angetan. Auf diese Weise könne man sicher sein, dass man das Zielpublikum nicht aus den Augen verliere. Als Dankeschön für ihr Engagement luden Kaminsky und Weiss-Thiel die Mitglieder des Kinder-Komitees zu einer Vorstellung der Bräder-Grimms-Festspiele im nächsten Jahr ein.

Geleitet werden die Komitees von Carolin Kornberger vom Kinder- und Jugendbüro Hanau und Museumspädagogin Katharina Volk von den Städtischen Museen Hanau. Auf spielerische Weise bringen die beiden den jungen Experten das Thema Märchen und Museum näher. Anhand eines Schlosstrans, der auch als Kletterturm im künftigen Mitmach-Museum stehen wird, können die Kinder den Fortschritt der Baustelle verfolgen – wenn der Prinz den Turm erklimmen hat, öffnet das Grimms-MärchenReich seine Türen. „Die Kinder sind schon ganz aufgeregt und freuen sich auf den nächsten Termin des Kinder-Komitees nach den Sommerferien, um ihre Liste mit Ideen präsentieren zu können“, sagt Volk.

Bereits in der Planungsphase und vor Baubeginn wurden die Ideen des Museumsteam von Kindern genauer unter die Lupe genommen. Ihre Ideen und Vorschläge wurden an das verantwortliche Planungsbüro Schwarz-Döser/Döser aus Karlruhe weitergegeben. „Dem Projektteam ist es ein großes Anliegen, hier qualitativ hochwertige Angebote zu schaffen und gleichzeitig die Freude am Lernen und Entdecken nicht zu vergessen“, sagt Katharina Bechler, Direktorin der Städtischen Museen Hanau. • 345

**Kinder werden in die Planung des Bräder-Grimms-Mitmachmuseums „GrimmsMärchenReich“ mit eingebunden. So wählten sie auch die Märchen für die Hörstationen aus. • Foto: p**

Nur das erste Ziel, „Mitarbeiter\*innen der Verwaltung sind geschult zum Thema kinderfreundliche Verwaltung und über Kinderrechte“ konnten wir bis 2018 noch nicht, wie wir es erwünscht hätten, erreichen. Daher wurde dieses Ziel auch Bestandteil des neuen Plans 2019–2021. Mittlerweile erfolgten erste Fortbildungsmaßnahmen (oder Schulungen) für Verwaltungsmitarbeiter\*innen.

Am 19. April 2018 fand in Hanau die Zukunftswerkstatt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für den neuen Aktionsplan 2019 bis 2021 statt. In zwei Gruppen waren die Akteure aufgefordert, sich Gedanken zu machen, ihre Wünsche und Vorstellungen für den neuen Plan einzubringen.

Aus diesen Ergebnissen und den Empfehlungen der Sachverständigen haben wir den neuen Plan erstellt. Berücksichtigt wurde dabei vor allem, dass wir bestehende, gut funktionierende Maßnahmen ausweiten und das, was vor allem die Kinder sich vorstellten, auch umsetzen werden.



*Wir sind stolz auf das Mitmachmuseum „Grimms Märchenreich“ im Hanauer Schloss Philippsruhe, das mittlerweile deutschlandweit als absolutes Vorzeigeobjekt zur Partizipation beachtet wird.*



## 2. Verwirklichung der Schwerpunkte 2019 – 2021

### 2.1. Vorrang des Kindeswohls

Wie schon im Abschlussbericht der ersten Siegelphase beschrieben, ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass das Bekanntwerden der Kinderrechte weiter vorangetrieben werden muss. So bauen wir im neuen Aktionsplan diesen Punkt „Kinder und Jugendliche kennen die Kinder- und Jugendrechte“ aus und werden ein Kinderplenum ins Leben rufen.

### 2.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Das Kinder- und Jugendbüro hat sich gut etabliert und wird als Anlaufstelle von Kindern, Jugendlichen, Familien, Kindertagesstätten und Schulen intensiv genutzt.

Zudem fungiert das Kinder- und Jugendbüro als Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und Kindern. Es arbeitet außerdem mit allen relevanten Partnern innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Partnern konstruktiv zusammen. Von hier aus werden die Beteiligungsprozesse koordiniert.

### 2.3. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die Leiterin des Kinder- und Jugendbüros, Carolin Kornberger, hat die Ausbildung zur Moderatorin von Beteiligungsprozessen absolviert.

Unsere Konzepte zur Beteiligung werden fortlaufend überarbeitet und etablieren sich.

Nach dem bereits seit vielen Jahren jährlich stattfindenden Jugendplenum wollen wir nun ein Kinderplenum schaffen, in dem sich auch die Kinder aktiv in die Gestaltung der Kommune einbringen können. Alle Dinge, die sie betreffen, sollen künftig nicht nur Jugendliche, sondern auch Kinder mitgestalten und mitplanen können. Ein Fokus liegt hierbei auf dem neuen Baugebiet Pioneer für 5000 Menschen mitsamt neuer Grundschule und neuer Kindertagesstätte.

### 2.4. Recht auf Information und Monitoring

In Hanau werden wir alle Grundschulen für das Kinderplenum einladen. Wir haben bereits fünf Grundschulen für Kinderrechte und eine weiterführende Schule. Das wollen wir weiter ausbauen, durch Fortbildungsangebote für Lehrer\*innen, Pädagog\*innen und weitere Fachkräfte.

Kinder und ihre Familien in besonderen Lebenslagen haben Anschluss an das Kinder- und Jugendbüro und erfahren dort alles über Beratungsangebote, Unterstützungsmöglichkeiten und Anlaufstellen in ihrer Umgebung.

Besonders nachdenken müssen wir über eine eigene Kommunikationsplattform.

### 3. Zum Stand der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen des 2. Aktionsplans

Mit unserer neuen Sachverständigen, Frau Christiane Ritscher, vom Kinder- und Jugendbüro Ludwigshafen haben wir uns im vergangenen Oktober in Hanau getroffen und ausgetauscht. Es war ein sehr konstruktives und informatives Gespräch. Auch mit unserem zweiten Sachverständigen, dem Kinderrechtler Prof. Dr. Roland Roth sind wir von Beginn an in gutem Kontakt.

Jedoch stagniert die Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte und der nachfolgenden einzelnen Maßnahmen nicht nur seit dem rassistisch motivierten Anschlag vom 19. Februar 2020, durch den Hanau empfindlich getroffen wurde, sondern vor allem durch den direkt darauf folgenden Lockdown sowie den veränderten Bedingungen im gesamten öffentlichen Leben durch die Corona Pandemie. Es war nicht mehr möglich, die Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und Einrichtungen der Jugendhilfe oder zu Schulen und Kindertagesstätten aufrecht zu halten.

Der Hygieneplan der Stadt Hanau und die entsprechenden Dienstanweisungen machten und machen es bislang unmöglich, sich in Gruppen zu treffen. Steuerungsgruppensitzungen fielen aus, Kontaktbeschränkungen gingen und gehen vor.

Wir gehen derzeit davon aus, dass es nach den Sommerferien langsam wieder weitergehen wird, sehen aber die bevorstehenden Möglichkeiten noch sehr skeptisch entgegen.

#### **3.1. Die Mitarbeiter\*innen der Verwaltung werden weiterhin zum Thema „Kinderfreundliche Verwaltung“ geschult und über Kinderrechte informiert.**

Unser Kooperationspartner Kathinka-Platzhoff-Stiftung hatte sich im August 2019 wieder bereit erklärt, die Räumlichkeiten für die Schulung der Verwaltungsmitarbeiter zur Verfügung zu stellen. Im Januar 2020 haben wir Bernward Benedikt Jansen als Moderator für die Schulung gewinnen können und für Ende Juni ein Termin vereinbart.

Leider waren wir durch Corona gezwungen, diese Veranstaltung zu verschieben. Geplant ist die Schulung nun für Ende Januar/Anfang Februar 2021.

#### **3.2. Kinder und Jugendliche werden für den Themenkomplex Klimaschutz, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Umwelt sensibilisiert.**

Die Abteilung Energie und Klimaschutz der Stadt Hanau stellt mit Kindern und Jugendlichen eine Broschüre mit Empfehlungen für das Verhalten bei großer Hitze zusammen. Dabei sollen auch Örtlichkeiten geprüft und gegebenenfalls Schattenplätze für Spielplätze, Kindertagesstätten und Schulen eingerichtet werden.

Mit dem Kinder- und Jugendbüro wurden erste Termine zur Erarbeitung einer Broschüre bzw. geeigneter Informationen für Kinder und Jugendliche zur Broschüre „Klimawandel und Gesundheit“ vereinbart. Wir machen daraus ein Klimaplakat bei dem auf das richtige Verhalten hingewiesen werden soll und nicht auf das Verhalten, das schlecht ist.



Für das erste Halbjahr 2020 war geplant, diese Materialien mit Kindern einer Kindertagesstätte zu erstellen (Kita Spitzenweg). Was soll laut der Kinder auf das Plakat? Was ist uns wichtig? Zum Beispiel Trinken, Sonnenschutz, Kind nicht im Auto lassen, Zecken. Bei Ortsterminen werden auch Möglichkeiten geprüft, ob Maßnahmen für Schattenplätze, Sonnenschutz etc. ergriffen werden sollten.

Weiter ist geplant, ein Paket an Arbeitsmaterialien zum Thema Hitze, Klimaschutz, Gesundheit zusammenzustellen: Kinderbücher, Ausmalbilder, ein Plakat zum selbst gestalten, etc. Daraus soll eine Klimakiste entstehen, die man sich ausleihen kann.

Die nächsten Termine finden im August in der Kita Spitzenweg statt.

Im Rahmen des neuen Projekts „Klimabildung Primar“ der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen werden Module zu den Themen Klimaschutz, Ernährung und Energie den Hanauer Grundschulen angeboten. In Lernwerkstätten sollen Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen Fragekomplexe wie „Erneuerbare Energien, jetzt und in Zukunft“, „Schulgarten & Biologische Vielfalt“, „Gesunde Ernährung & Nachhaltiger Konsum“ oder „Plastik- und Müllvermeidung, Ressourcenschonung“ bearbeiten können.

Projekte zur Klimabildung für Grundschule und Sekundarstufe 1 in Hanau werden vom Umweltzentrum angeboten und waren Anfang des Jahres 2020 gut nachgefragt. Durch die Corona-Krise konnten bisher (7/2020) keine Kurse durchgeführt werden.

Weitere Klimakurse für alle Jahrgangsstufen sind „Klimafreundliches Frühstück“, „Klimafreundliche Ernährung“, „Wetter – Klima – Atmosphäre“, „Wasserkreislauf“, „Klima in der Grundschule“ und „Wetter in der Grundschule“. Eine weitere Lernwerkstatt für die Sekundarstufe 1 behandelt „Folgen des Klimawandels und Anpassung“. Sobald es die Lage wieder zulässt, werden die Kurse wieder durchgeführt.

### **3.3. Kinder und Jugendliche wirken an der Stadt- und Stadtteilentwicklung, sowie an der Freiraum- und Verkehrsplanung mit.**

Die Bearbeitung der Bewegungsleitplanung ruht derzeit coronabedingt. Auch die geplanten weiteren Bürgerwochenenden „Zukunft Hanau“ fanden nicht statt.

#### **Momentan führen wir folgende Projekte/ Aktionen durch:**

##### **3.3.1. Drei Spielpunkte**

Das im Rahmen der „Soziale Stadt – Südliche Innenstadt“ geplante Hüpfeld (1. Spielpunkt) wurde fertiggestellt (die Kosten von 720,- Euro übernahm das Kinder- und Jugendbüro). Es gab eine kleine Einweihung mit den Kindern der Kreativgruppe der Kita Brüder Grimm, die den Spielpunkt ausgesucht und an der Umsetzung beteiligt waren.

HA, 15.11.2019



Die Kinder der Kita Brüder Grimm freuen sich gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadt über die neue Hüpf Schlange am Ballplatz.

FOTO: PM

## Hüpf Schlange für die Kleinsten

Am Ballplatz haben die Kinder jetzt einen neuen Spielort

Hanau – Ein buntes und großes Schlangen-Hüpf Feld zielt seit Neuestem den Boden zwischen Gehsteig und Gebäude am Ballplatz, Ecke Schützenstraße, in der südlichen Hanauer Innenstadt. Er bildet den Auftakt für weitere Spielpunkte in der südlichen Innenstadt, denn in den kommenden Monaten folgen noch eine bespielbare Figur in der Krämerstraße und eine kleine Spielfläche an der Ecke Schnurstraße und Schützenstraße.

„Um die Schlange herum werden in den nächsten Wochen noch Metallpoller installiert, die das Spielfeld zum Gehsteig hin abgrenzen, damit keine Autofahrer auf die Idee kommen, auf dem Spielplatz zu parken“, erläutert Andrea Pilmann von der

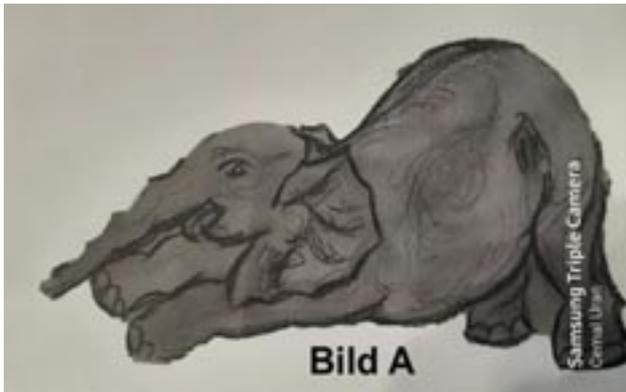
Stabsstelle Prävention. Die Spielpunkte in der südlichen Innenstadt seien ein Partizipationsprojekt zwischen dem Kinder- und Jugendbüro und den Kindern der Kita Brüder Grimm, die ihre Wünsche für Spielpunkte und deren Standorte formuliert hatten, erklärt Pilmann. Im Rahmen von Stadtteilstreifzügen hätten sich die Kinder geeignete Stellen im öffentlichen Straßenraum ausgesucht. Unterstützt wurden sie dabei von Holger Kreuzer vom Stadtplanungsamt und Ibadete Podvorica, Erzieherin der Brüder-Grimm-Kita.

Carolin Kornberger vom Kinder- und Jugendbüro befragt seit Anfang 2017 Kita-Kinder nach ihren Wünschen. Vor allem der Mangel an Spielmöglichkeiten in der Innen-

stadt wurden von den Kindern bemängelt. Danach wurden bisher fünf Spielpunkte in der Innenstadt von den Mitarbeitern des Hanau Infrastruktur Service der Stadt Hanau (HIS) umgesetzt und finanziert. Dazu zählen ein Stehkarussell und eine Hüpfplatte (derzeit defekt) vor dem Rathaus, zwei Wackelbänke in der Hammerstraße, ein Vier-gewinnt-Strategiespiel am Forum Hanau und ein Balancierbalken im Schlossgarten.

Die drei Spielpunkte in der südlichen Innenstadt werden zum größten Teil aus dem Projekt „Sozial Stadt – südliche Innenstadt“ mit rund 30 000 Euro finanziert. Zum Spielplatz „Schlangen-Hüpf Feld“ hat das Kinder- und Jugendbüro zudem 500 Euro beigesteuert.

34



*Für den zweiten Spielpunkt fertigte Herr Uran zwei Elefantenentwürfe zur Auswahl für die Kinder an. Mit dem Vorsprung von einer Stimme gewann das Bild A.*

Für den zweiten Spielpunkt konnten wir den Künstler Cemal Uran gewinnen, der mit den Kindern zusammen eine Figur zum Beklettern nach deren Vorstellungen entwarf. Das erste Treffen mit den Kindern fand im September 2019 statt. Bei einem Spaziergang zur Gestaltungsfläche wurden mit Knete erste Ideen entwickelt. Beim 2. Termin fand eine Vertiefung des Themas und weiter Gestaltung der Figuren aus Knete in der Kita statt. Beim 3. Termin begutachtete der Bildhauer die Ideen der Kinder. Gemeinsam wurden drei Ideen ausgewählt, aus denen Herr Uran Entwürfe anfertigte.

Gewünscht wurde von den Kindern ein Roboter, ein Elefant und etwas Ähnliches wie eine Blüte oder Muschel. Die Kunstwerke sollten beispielbar/ bekletterbar sein.

Aufgrund neuer Vorgaben für den Spielpunkt in der Krämerstraße von Hanau Infrastruktur Service (HIS), nämlich, dass die Objekte nicht höher als 59 cm sein dürfen (ansonsten hat es den Status eines Spielgerätes, muss entsprechend gewartet und ein Fallschutz muss angebracht werden), kamen der Roboter und die Blüte nicht mehr in Frage. Herr Uran fertigte zwei Elefantenentwürfe zur Auswahl für die Kinder an.

Da es aufgrund von Corona nicht möglich war, sich persönlich mit den Kindern zu treffen, verschickte das Kinder- und Jugendbüro einen Brief an alle beteiligten Kinder mit der Bitte um Abstimmung. Mit dem Vorsprung von einer Stimme gewann das Bild A.

Zurzeit widmet sich der Künstler der Vervollendung seines Werkes.

Für den dritten Spielpunkt in der Stresemannstraße konnten wir eine Landschaftsarchitektin, Frau Schött, gewinnen, die Mitte Oktober 2019 mit der Gestaltung startete.

Der erste Entwurf wurde im Januar 2020 auf Papier gebracht und musste anschließend vom Ordnungsamt freigegeben werden. Danach könnte nun der Grundentwurf nach den Wünschen der Kinder modifiziert werden. Drei Optionen warten aktuell auf die Freigabe von HIS, damit die Kinder abstimmen können.

Die Kinder dürfen dann die Entwürfe bepunktet und der Entwurf mit den meisten Stimmen wird dann umgesetzt sobald die durch Corona eingefrorenen Konten wieder freigegeben werden.

### **3.3.2. Kinderstadtplan**

Die Idee, einen neuen Kinderstadtplan zu erstellen, kam aus dem Jugendplenum. Obwohl es regelmäßige Treffen der AG Kinderstadtplan (Stadtplanungsamt, Stadtteilentwicklung, Kinder- und Jugendbüro unter Einbeziehung einer Kita aus dem jeweiligen Stadtteil) gab, ging es langsam voran. Oft musste die weitere Bearbeitung wegen Krankheit und Urlaub lange ausgesetzt werden. Die Zielsetzung, Fertigstellung spätestens bis Ende des Jahres 2019, wurde daher nicht erreicht.



Die Idee, einen neuen Kinderstadtplan zu erstellen, kam aus dem Jugendplenum. Die finale Fertigstellung aller Pläne ist in Arbeit.

Mittlerweile gelang es aber, durch die Unterstützung eines neuen Kollegen, den Inhalt des Kinderstadtplans zu vervollständigen. Die finale Fertigstellung aller Pläne wurde uns von der Agentur für den Sommer zugesichert. Danach ist zu klären, in wieweit der Zugang zu Kindern aufgrund der Hygienemaßnahmen zu Corona wieder möglich ist. Sie haben abschließend die Möglichkeit zu prüfen, ob von ihrer Seite aus noch etwas fehlt, Änderungswünsche einzubringen und das Layout zu bestimmen.

### 3.3.3. Pioneer Freiflächenplanung

Im Rahmen der Pioneer Freiflächenplanung wurde in Bezug zur Grünflächenplanung folgendes festgelegt: In diesem Wohngebiet werden für einen Bolz- und Basketballplatz sowie für mehrere Spielflächen Flächen unterschiedlicher Größe fest eingeplant. Verschiedene Kitas wurden beteiligt unter dem Aspekt: Was fehlt euch in Hanau und was findet ihr besonders gut?

Aus diesen Ergebnissen haben die Planer die Entwürfe gefertigt. Der Umsetzungsstart des Vorhabens ist für den Herbst 2020 vorgesehen.



Im Rahmen der Pioneer-Wohngebietplanung wurden ein Bolzplatz/ Basketballplatz und mehrere Spielflächen unterschiedlicher Größe eingeplant.

Das Aufnehmen von Beteiligung in die Qualitätsstandards des Städtebaulichen Vertrags halten wir für einen sinnvollen Schritt. Somit verpflichtet sich der Investor dazu, dies in die Planung mitaufzunehmen. Derzeit arbeiten wir an einer entsprechenden Vereinbarung, oder, falls dies nicht möglich ist, an Verabredungen mit dem Stadtplanungsamt. So soll gewährleistet sein, dass Beteiligung auch durchgeführt wird.

### 3.3.4. Schulwegeplanung:

Die Weiterentwicklung der Schulwegpläne ist eine gemeinsame Aufgabe von der Straßenverkehrsbehörde und dem Stadtschulamt. Um die Überprüfung und Koordination von Ampelanlagen und eine bessere Ausstattung der Fußgängerüberwege kümmert sich die Straßenverkehrsbehörde.



Hierbei ist besonders darauf zu achten, dass alle Straßen, in denen Kinder der jeweiligen 15 Hanauer Grundschulen gemeldet sind – vor allem auch in den Neubaugebieten – als Hauptschulwege markiert werden.

Die Übersendung des Schulwegeplans und Briefs an die Eltern mit der Bitte, den sicheren Schulweg gemeinsam mit ihren Kindern abzulaufen und zu üben, werden jedes Jahr von den Grundschulen versendet.

Die Überprüfung der schulrelevanten Fußgängerüberwege ist ein fortlaufender Prozess. Aufgrund der derzeitigen Lage konnten keine weiteren Termine mit Schulen stattfinden. Sollte sich die Lage entspannen, werden wir, wenn nötig, auch wieder Ortstermine mit den Schulen planen.

In Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen wurde als wünschenswerte Präventionsmaßnahmen „Hol- und Bringzonen“ verkehrsrechtlich ermöglicht. An folgenden Grundschulen konnten bisher „Hol- und Bringzonen“ eingerichtet werden: Theodor-Heuss-Schule, Gebeschusschule, August-Gaul-Schule und Anne-Frank-Schule sowie an der Lindenaus Schule als erste weiterführende Schule. Des Weiteren wurde eine „Hol- und Bringzone“ in der Kita Wassergartenstraße eingerichtet.



*In Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen wurde als wünschenswerte Präventionsmaßnahmen „Hol- und Bringzonen“ verkehrsrechtlich ermöglicht.*

Die Zonen befinden sich nicht direkt vor den Schulen, sondern ca. 200 bis 400 Meter entfernt. Es wurden „Fußstapfen“ auf der Straße, die den Laufweg bis zur Schule säumen, aufgebracht.

Das dafür zuständige Ordnungsamt der Stadt Hanau möchte in zwei Jahren mit den Schulen Rücksprache halten, ob sich die „Hol- und Bringzonen“ bewährt und sich die Verkehrssituation vor den Einrichtungen verbessert haben. Anschließend wird das Ergebnis an die Steuerungsgruppe weitergeben.

Die baulichen Veränderungen für eine „Hol- und Bringzone“ bestehen darin, dass Verkehrszeichen aufgestellt werden. Hierbei handelt es sich um eingeschränkte Halteverbote (VZ 286 StVO) mit zeitlicher Begrenzung (Uhrzeiten). Somit soll sichergestellt werden, dass in dieser Zeit dort nicht dauerhaft geparkt werden darf. Ferner werden sogenannte Hinweisschilder „Hol-/Bringzone“ aufgestellt.

An der Anne-Frank-Schule wurde die Verkehrssituation zudem eine neue Einbahnstraßenregelung wesentlich verbessert.

Weitere bauliche Maßnahmen waren bisher für das Stadtgebiet Hanau noch nicht nötig. Eine Markierung auf der Straße ist in der StVO nicht vorgesehen und kann daher von uns rechtlich nicht angeordnet werden.

Die Initiative für solche Maßnahme erfolgte bisher meistens über die Schule, das Schulverwaltungsamt oder den Elternbeirat. Die Eltern aller Kinder wurden von der Schulleitung informiert.

Bei Neubauten von Schulen werden diese Zonen nun immer schon mit eingeplant.

Fußgängerüberwege werden in Abstimmung mit HIS/Straßenverkehrsbehörde erneuert. Hier gibt es ein Erneuerungsprogramm der vorhandenen Fußgängerüberwege, das HIS als zuständiger Straßenbaulastträger verwaltet.

Jeder einzelne Fußgängerüberweg, der erneuert werden soll, wird im Einzelfall betrachtet.

Im Rahmen der Beratung von Schulen und Kindertagesstätten durch die Polizei hinsichtlich der Verkehrserziehung erfolgt alljährlich für die Erstklässler eine Schulwegebegehung mit Querung von Straßen an einer Ampel und auf einem Fußgängerüberweg. Ferner führt die Polizei die alljährliche Radfahrausbildung der 4. Klassen an allen Hanauer Grundschulen durch. Diese Jugendverkehrsschule wird von der Stadt finanziert. Ziel der Verkehrsausbildung ist, neben der primären Vermittlung der Verhaltensregeln im Straßenverkehr, die Unfallprävention und somit das Senken der Unfallzahlen. Auch hier handelt es sich um eine fortlaufende Maßnahme.

### **3.4. Hanauer Schülerinnen und Schüler kennen die Kinder- und Jugendrechte**

Zunächst stand die Fortbildung von Lehrkräften, Vorlaufkurslehrer\*innen, Sozialpädagog\*innen und Erzieher\*innen im Vordergrund.

Die Kinderrechte sind seit Herbst 2018 in der Hessischen Verfassung explizit verankert und das Jahr 2020 wurde in Hessen zum Jahr der Kinderrechte ausgerufen. Auftakt für das Jahr der Kinderrechte war der 4. Fachtag für die Kinder- und Jugendrechte an die Otto-Hahn-Schule am 11. Dezember 2019 in Hanau. Rund 80 Personen folgten der Einladung. Veranstalter waren die Stadt Hanau als Kinderfreundliche Kommune, das Staatliche Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis, Makista e. V. und das Projekt der DeGeDe „Zusammenleben neu gestalten“.

Ein besonderer Höhepunkt war neben dem hervorragenden Fachvortrag von Frau Kalisch die Darbietung der Hohen Landesschule. Siebtklässler der AG „Darstellendes Spiel“ „baute“ eindrucksvoll mit eigenen Texten „Brücken“ für alle Kinder gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion und gleich welchen Geschlechts und gleich welcher individuellen Fähigkeiten.

Neue Erkenntnisse für die frühkindliche Kinderrechtspädagogik und Förderung einer „Sprache der Mitmenschlichkeit“ wurden von den Mitwirkenden des gemeinsamen Modellprojekts „Kleine Worte – Große Wirkung!“ vorgestellt.



Vom Staatlichen Schulamt erhielten alle Grundschulen des Main-Kinzig-Kreises die entsprechenden von Makista und den sieben Hanauer Grundschulen bzw. Kindertagesstätten entwickelten Materialien als „Geschenk- und Impulspaket“ mit Buch, Bildtafeln, Postern sowie drei passenden Kinderbüchern. Ein kleiner Markt der Möglichkeiten rundete das Bild ab: Ideen und Möglichkeiten, die Kinderrechte frühzeitig in Kindertagesstätten zu vermitteln und zu leben, präsentierten die am Projekt beteiligten Kitas: Evangelische Tageseinrichtung für Kinder Marienkirche, Katholische Kita Heilig Geist, Kita Alice Salomon, Kita Janusz-Korczak, Kita Sandeldamm. Außerdem stellten die Grund- und weiterführenden Schulen aus dem Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte und Demokratie ihre Erfahrungen in Bildern, Texten und Plakaten dar: Adolf-Reichwein-Schule Rodenbach, Anne Frank Schule Hanau, Brüder-Grimm-Schule Hanau, Eppsteinschule Hanau, Gebeschusschule Hanau, Grundschule am Hasenwäldchen Birstein.

Der Input der Ausstellungen wurde gemeinsam mit den Kindern, die die Texte, Plakate etc. erarbeitet hatten, präsentiert.

Nun gilt es im kommenden Jahr, die Vernetzung der Schulen und Schulsprecher der Hanauer Grundschulen anhand von Werkstattarbeit, wie im Aktionsplan beschrieben, voran zu bringen.

Das werden wir gemeinsam mit Makista e.V. nach der Sommerpause angehen.

### **3.5. Beteiligungsstrukturen für Kinder im Grundschulalter werden entwickelt.**

Im Rahmen des 1. Aktionsplans der „Kinderfreundlichen Kommune“ hat der Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung die Verantwortung übernommen, vorhandene Standards zur Partizipation für Kinder im Schulalter weiter zu entwickeln.

Ausgangsbasis bildete unter anderem ein bereits langjährig vorhandenes Grundsatzpapier (GSP), welches den Titel „Fachliche Grundsätze für die freizeitpädagogische Arbeit in Tageseinrichtungen (Zielgruppe Schulkinder/Vorschulkinder)“ trägt und sich maßgeblich mit dem Thema Partizipation von Kindern befasst.

Im Führungsteam des EB HU KITAG (Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung) wurde mit Übernahme des Arbeitsauftrages verankert, dass die Weiterentwicklung dieses Themas zum einen verantwortlich gesteuert und zum anderen interdisziplinär erfolgen muss.

Die Bearbeitung der unterschiedlichen Themenblöcke erfolgte auf zwei Ebenen:

Der Themenblock „Kinderfreundliche Kommune“ wurde in jeder Dienstbesprechung der stellvertretenden Leitungen (SL), sowie kontinuierlich im Qualitätszirkel Schulkindbetreuung (QZ), an dem Fachkräfte aus allen Einrichtungen mit Schulkindern teilnehmen, fachlich-inhaltlich bearbeitet.

Neben der Auseinandersetzung mit entsprechender Literatur, dem Input aus übergeordneten/tangierenden Arbeitsbezügen u.v.m. stand die Erfassung und Bearbeitung von Handlungsfragen im Kontext Partizipation immer im Fokus.

Durch die Sicherung des Themas auf den benannten beiden Ebenen sollte und wurde der Transfer in die Einrichtungen gesichert.

Nachdem die Grundsätze/Ziele des GSP „Kinder haben Rechte“ immer mehr Form annahmen, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese setzte sich aus beiden Arbeitssträngen zusammen, sowie Mitgliedern des Führungsteams. In Kleingruppen wurden sehr intensiv die Grundsätze ausformuliert und immer wieder sehr kritisch gegenseitig reflektiert und modifiziert.

Hier ist anzumerken, dass die Grundsätze auf Themen basierten, die in einer übergreifenden Hortkonferenz, aus der Schulkinder aus fast allen Einrichtungen teilnahmen, angeregt wurden.

Anschließend wurde die Endfassung des GSP jeweils in den beiden Arbeitsgruppen (SL und QZ) einer weiteren fachlichen Kontrolle unterzogen, bevor die nochmals modifizierte Fassung den Weg über das Führungsteam in den Leitungskreis (Teilnahme aller Leitungen städtischer Kindertageseinrichtungen) nahm. Danach wurden weitere kleinere Anpassungen vorgenommen.

Hier ist anzumerken, dass wir prozesshaft arbeiten und natürlich durch die Auseinandersetzung, insbesondere im Hortalltag, Haltungen und Grundaussagen anpassen/verändern werden.

Wie sieht das Konzept der Hortsprecher\*innen aus? DAS Konzept Hortsprecher\*innen gibt es nicht, durch das GSP soll bewusst ermöglicht werden, dass innerhalb der Einrichtungen eine Vergleichbarkeit hergestellt ist, Grundsätze gesichert sind und gleichzeitig Raum und Rahmen für einrichtungsspezifische Belange gegeben ist.

Von daher sind Stand der Umsetzung und die Ausgestaltung unterschiedlich.

Grundschüler\*innen können als „vulnerable Gruppe“ auch wichtige Impulse für die Stadtentwicklung und Verkehrsplanung geben.

Die Nutzung dieses wertvollen Potentials ist definitiv ausbaufähig. An einzelnen Stellen wurde dies bereits umgesetzt, wie z. B. einer Umgestaltung im Rahmen der räumlichen Verzahnung Hort/Schule, aber auch über gezielte Anfragen des Kinder- und Jugendbüros.

Im Rahmen der Vernetzung verschiedener städtischer Bereiche und der Arbeit in der Steuergruppe ist und wird dieses Thema verstärkt gesetzt und bietet noch viele Entwicklungsmöglichkeiten (wie z. B. Befragungen, Vor-Ort-Begehungen, Mitmach- und Denk-Workshops...)



In der Dienstbesprechung der stellvertretenden Leitungen, die für die Thematik/Umsetzung in den Einrichtungen federführend sind, wurde das verabschiedete Grundsatzpapier kritisch auf den unterschiedlichen IST-Stand in den Häusern mit Schulkindbetreuung, aber auch in allen anderen Häusern im Sinne der Übertragbarkeit für alle anderen Altersgruppen, analysiert/geprüft.

Aktuell werden per Zeitstrahl die nächsten verbindlichen Umsetzungsschritte geplant. Auch im Qualitätszirkel Schulkindbetreuung ist die theoretische und praktische Umsetzung jeweils auf unterschiedlichen Ebenen Thema.

Beispielsweise werden Fallbeispiele insbesondere unter dem Aspekt „Partizipation“ bearbeitet. Erwähnenswert ist zudem, dass einige Kindergruppen in der Verwaltung des EB HU Kitag sehr aktiv von ihrem Recht auf Information Gebrauch gemacht und z.B. Termine bei Betriebsleitung und IseF (In soweit erfahrene Fachkräfte) vereinbart haben, um deren Berufsfelder aus erster Hand kennen zu lernen.

### **3.6. Die Gründung eines „Kinderplenums“ für Kinder im Alter von 8–14 Jahren ist vorgesehen**

Dieser Punkt wird als Praxisprojekt von Carolin Kornberger (Kinder- und Jugendbüro) in der Moderatorenausbildung bearbeitet. Die Bearbeitung startete parallel zur Ausbildung, die im September 2020 endet.

Geplant ist, aus allen Hanauer Grundschulen je zwei Vertreter\*innen der 3. Klassen einzuladen, an einem Kinderplenum im November 2020 teilzunehmen. Dies wären, wenn alle kommen, 36 Kinder. Im Vorfeld sollen alle Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen befragt werden.

Aufgrund von Corona kann nicht gesagt werden, wann wir mit den Schulen in diese Richtung weiterarbeiten können, vermutlich ist der Novembertermin nicht haltbar.

So konnten auch die Rahmenbedingungen noch nicht geklärt werden.

Nach den Sommerferien werden die Schulen angefragt.

### 3.7. Öffentlichkeitsarbeit wird unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen intensiviert

Es soll der bereits bestehende Internetauftritt der Stadt Hanau kindgerecht überarbeitet und ergänzt werden. Zur Steuerungsgruppe wurden daher die Kolleginnen der Internet- und Pressestelle eingeladen, um mögliche Optionen zu besprechen. Leider sehen die Kolleginnen an dieser Stelle keine Möglichkeit, aufgrund zu geringer personeller Ressourcen, sich um eine Kinderseite zu kümmern. Hier wissen wir aktuell nicht, wie es weitergehen soll.

Bis vor kurzem gab es auch eine Facebook-Seite, diese wurde allerdings wegen zu geringer Nachfrage eingestellt.

Die Idee, mit dem Hanauer Anzeiger eine neue Serie „Mit Kindern im Gespräch über...“, aufzusetzen, soll nach den Sommerferien mit Kindern der Anne-Frank-Schule beginnen.

Maßnahme 2 beinhaltet die Einbindung der städtischen Pressestelle und der örtlichen Presse, die mehr in den Fokus gerückt und das Gespräch (mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) u.a. mit den verantwortlichen Journalisten suchen sollen.

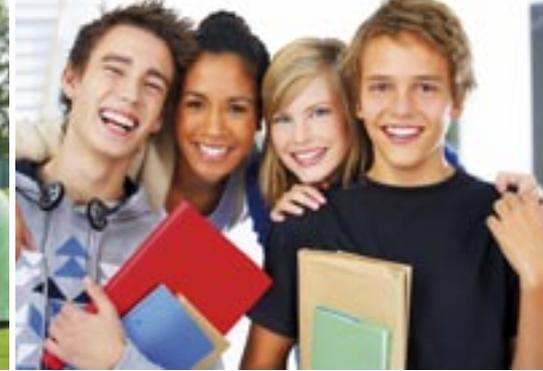
Hier entstand eine Kooperation mit dem HA (Hanauer Anzeiger) im Dezember 2019/Januar 2020: Aus der Broschüre „Kinderrechte – Kinder fragen – Experten antworten“ wurde jeden Samstag ein Thema auf der Kinderseite abgedruckt (insg. 10 Themen).



**Gut zu wissen!**  
Region – Erwachsene dürfen vieles, aber nicht alles im Leben von Kindern bestimmen. Deshalb beantwortet der kleine HANAUER in einer kleinen Serie einige Fragen zu Kinderrechten.



**Heute:**  
**Dürfen mir meine Eltern den Umgang mit Freunden verbieten?**  
Ja! Wenn deine Eltern einen begründeten Verdacht haben, dass deine Freunde einen schlechten Einfluss auf deine persönliche Entwicklung haben, dürfen sie dir den Umgang mit diesen Menschen verbieten. Denn deine Eltern sind für deine Erziehung und Sicherheit gesetzlich verantwortlich. Sie müssen aber auch eine deinem Alter angemessene Selbstständigkeit fördern. Für ein Umgangsverbot mit Freunden muss aber eine wirkliche Gefahr vorliegen. Ein Umgangsverbot nur, weil deine Eltern jemanden nicht sympathisch finden, ist daher zum Beispiel nicht erlaubt.  
**Quelle:** „Kinder fragen – Experten antworten“, Broschüre des Deutschen Kinderhilfswerkes  
» [dkhw.de](http://dkhw.de)



*Die Jugendlichen der Eppsteinschule hatten viele Fragen zu den Kinderrechten, zu baulichen Veränderungen an der Schule, Digitalisierung etc.*

Die Eppsteinschule ist in Hanau die erste weiterführende Kinderrechte-Schule.

Hier fand im Herbst 2019 ein Treffen aller Klassensprecher mit der Schulleitung, dem Hanauer Bürgermeister, der Stabsstelle Prävention, Sicherheit und Sauberkeit und dem Kinder- und Jugendbüro statt. Die Jugendlichen hatten viele Fragen zu den Kinderrechten, außerdem zu baulichen Veränderungen an der Schule, Digitalisierung und einigem mehr.

Dinge, die nicht gleich geklärt waren, wurden als „Hausaufgabe für die Stadt“ mitgenommen. Die Antworten erhielten dann die Schüler\*innen vom Kinder- und Jugendbüro.

Außerdem sollen künftig Kinderfeste für Informationen über die „Kinderfreundliche Kommune“ und Kinderrechte genutzt werden. Auf dem jährlichen Spielefest des Kinderschutzbundes zum Weltkinder tag führt das Kinder- und Jugendbüro immer eine gemeinsame Aktion mit dem Kinderschutzbund zu den Kinderrechten durch.

Das Siegel der KFK soll auf das „Spielmobil Augustinchen“ aufgebracht werden. Eigentlich wollten wir im Sommer die Möglichkeit nutzen, Informationsmaterial zu den Kinderrechten von Mitarbeiter\*innen des Spielmobils an die Kinder verteilen zu lassen (PIXI-Bücher). Das ist leider nicht möglich aufgrund der Hygienevorschriften zu Corona. Wir werden das nachholen, wenn es wieder möglich ist.

### **3.8. Die Steuerungsgruppe wird erweitert**

Die bisherige Steuerungsgruppe wurde nunmehr erweitert durch Mitarbeiter\*innen aus den Bereichen: – Bildung, Soziale Dienste und Integration – Fachstelle Sport – Ordnungsamt und Bürgerservice – Hanau Infrastruktur Service.



*Die bisherige Steuerungsgruppe*

## 4. Fazit

Der aktuelle Umsetzungsprozess verlief bis zur Coronakrise zielführend und erfolgsversprechend. Wir sind alle Maßnahmen angegangen, haben Kontakte aufgebaut und Absprachen getroffen.

Durch den coronabedingten Lockdown mussten wir viele Aktionen ruhen lassen bzw. aussetzen.

Seitdem steht nicht nur Hanau still bzw. erwacht ganz langsam wieder – auch zukünftig werden sich die Art der Beteiligungsprozesse ändern müssen. Digitale Formen, an denen wir noch arbeiten, werden wir ausprobieren. Hierauf werden wir einen Fokus haben müssen.

Abhängig von der Entwicklung der Pandemie werden wir die Art der Umsetzung der Maßnahmen verändern und fortführen. Ob wir das bis zum Ende des 2. Aktionsplans schaffen, können wir heute noch nicht sagen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen haben wir in der Zwischenzeit verstärkt. So haben wir zum Beispiel mit dem Leitungsteam des Immobilien- und Baumanagements der Stadt Hanau (IBM) Absprachen über die Beteiligung von Kindern bei Neubauten von Kitas und Schulen getroffen. Das betrifft die Grundschule und Kita im Pioneer-Wohngebiet, die Kita New Argonner und die Kita Mittelbuchen. Dieses Thema wird uns weit über den 2. Aktionsplan hinaus beschäftigen und wir freuen uns, dass wir die Möglichkeit haben werden, diese Neubauten zu begleiten und sind schon jetzt auf das Ergebnis gespannt.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommune e.V. ist nach wie vor gewinnbringend. Wir erhalten die Unterstützung, die wir benötigen jederzeit und umgehend. Die Sachverständigen sind da, wenn wir Rat brauchen. Vielen Dank an alle, die uns so hervorragend begleitet haben.

Wir konnten unseres Erachtens nach positiv dazu beigetragen, dass sich auch im Umfeld Hanaus die ein oder andere Stadt aufgemacht hat, ebenfalls zur Kinderfreundlichen Kommune zu werden.

Wir sind stolz darauf, dass wir als erste Kinderfreundliche Kommune Deutschlands ein Vorbild für andere Kommunen sind.

Zusammenfassend betrachtet freuen wir uns, dass wir schon sehr viel erreicht haben. Neben den umgesetzten Maßnahmen hat sich auch das Verständnis seitens der Verwaltung und Politik positiv verändert.

Dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen bereits jetzt schon in der Öffentlichkeit mehr Raum gefunden haben, lässt uns positiv auf die Zukunft blicken.





## Stabsstelle Prävention, Sicherheit und Sauberkeit

Am Markt 14 – 18 · 63450 Hanau

Andrea Pillmann

Telefon: 06181-295-1951

Telefax: 06181-295-1797

E-Mail: [praevention@hanau.de](mailto:praevention@hanau.de)

[www.praevention-in-hanau.de](http://www.praevention-in-hanau.de)



**PRÄVENTION  
IN HANAU**